

Feier zur Eröffnung/1. Geburtstagsfeier der OPS – 01.09.2012

Rede von Justus Hartl, Initiator der OPS

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich über die Anwesenheit von so vielen Eltern und anderen Verwandten unser Schüler und freue mich besonders auch über die Anwesenheit externer Gäste und Unterstützer.

Wie die meisten von Ihnen wissen, studiere und lebe ich mittlerweile in München und kann somit die Entwicklung der OPS hauptsächlich nur durch tägliche Gespräche mit meinen Eltern und mit meinen mathematischen Fähigkeiten in Form umfangreicher Zahlenwerke unterstützen. Doch habe ich somit auch den Vorteil die Verwirklichung unserer Idee stückweise zu sehen. Ich wurde so Zeuge des Kerngedankens des deutschen Idealismus und zwar der Entstehung der Materie aus dem Geist, sprich die Verwandlung einer Vision und vieler, vieler Ideen und Gedanken zu dieser Schule.

Wenn ich mir die Zeit des deutschen Idealismus betrachte, so war es damals wohl eher Glück als begabter Mensch in der Kindheit entdeckt und gefördert zu werden. Wenn man sich die Jugendzeit eines Fichtes, Schellings oder Hegels ansieht, dann muss man feststellen, dass diese allesamt Glück hatten, die richtigen Menschen zu treffen und alle früher oder später das Tübinger Stift besuchen durften. Dies war damals eines der Zentren für die geistliche und geistige Förderung der deutschen Bildungselite.

Nun will ich mir natürlich nicht anmaßen, die OPS mit dem Tübinger Stift zu vergleichen, doch geht es in der Vision um eine ähnliche Idee. Und zwar um die Schaffung einer Umgebung, in der die Kinder sich frei entfalten können, in der ihre Begabungen und Interessen gefördert und gefordert werden. Dabei muss es sich nicht um die klassische Bildungskarriere handeln, die nach der akademischen Bildung strebt. Nicht jeder muss wie Schelling mit 23 Professor in Jena sein. Das nicht unbedingt! In der OPS geht es darum, dass die Kinder selber erkennen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen, was sie wirklich interessiert und was sie selber erreichen wollen. Ganz im Sinne Schellings:

„Erkenne, was du bist, und sei, als was du dich erkannt hast, dies ist die höchste Regel der Weisheit.“

Doch diesen Rat könnte ich unseren Kindern heute nicht geben, wenn es nicht unzählige Personen gegeben hätte, die geholfen haben, diese Vision zu verwirklichen. Jedem dieser Menschen sind wir zu großem Dank verpflichtet. Es würde den Rahmen jedoch sprengen, um jedem einzelnen hier persönlich zu danken und daher verstehen Sie sicherlich, wenn ich mich auf wenige stellvertretend für alle (pars pro toto) beschränke:

Ich bedanke mich zunächst bei all den Schülern und Eltern, die geholfen haben, diesen Tag hier zu realisieren. Sei es durch den konkreten Aufbau für diese Veranstaltung oder durch die

zahlreichen Renovierungsarbeiten und die Erfüllung sonstiger Aufgaben, die immer wieder anfallen, bei denen Eltern und Kinder jedes Mal aufs Neue freudig und hilfsbereit mit anpacken.

Stellvertretend für diese hilfsbereite Elternschaft möchte ich dem Vorsitzenden des Eltern und Fördervereins Herrn Harloff besonders danken. Er hat von Anfang an mit beharrlicher Weitsicht, Vernunft und Klarheit der OPS unglaublich große Unterstützung geleistet. Ohne ihn würden wir alle heute hier wohl nicht sitzen. Auf sein Augenmaß und seine Nüchternheit im Urteil kann die OPS auch in Zukunft nicht verzichten. Mit Herrn Harloff will ich natürlich auch dem gesamten Vorstand des Fördervereins danken, der sich als höchst engagierter Unterstützer stetig in die Schaffung und Weiterentwicklung der Schule einbringt.

Einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Verwirklichung der OPS-Vision hat meine ganze Familie. Der bekannte unermüdliche Einsatz meiner Eltern, die sich seit mittlerweile gut vier Jahren, mal mit mir, mal ohne mich, jeden Tag Gedanken machen und ihre gesamte Zeit und Kraft in diese Schule, in diese Kinder investieren, muss nicht eigens erwähnt zu werden.

Ich möchte aber auch meine Familie im Hintergrund erwähnen, besonders meine Großmutter, die immer wenn der Zweifel nagte, ihre 93-jährige Lebenserfahrung lakonisch in die Waagschale warf und darauf bestand: „Aufgeben geht nicht. Aufgeben ist nie erlaubt.“

Einen ganz großen Dank möchte ich aber auch denjenigen aussprechen, die jede Woche aufs Neue, mit Herz, Seele und Verstand, versuchen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten. Es gibt sicher Schulen, an denen es leichter ist zu arbeiten und zu unterrichten, und es ist heut zu Tage nicht mehr selbstverständlich Herausforderungen anzunehmen. Und daher danke ich ganz herzlichst dem wirklich tollen und engagiertem Lehrer- und Beratungsteam.

Zu guter Letzt will ich allen unserer Förderern und Sponsoren danken. Diese Schule ist mit großen Idealen und Opferungsbereitschaft gestartet, jedoch ohne große materielle Ressourcen. Ich bin daher zu tiefst berührt, dass es so viele Menschen gab und gibt, die in diese Vision vertrauen haben und mit ihren Mitteln diese Schule unterstützten. Hier sei neben den Eltern besonders dem Lions-Club und der Deutschen Orchesterstiftung gedankt.